



Schönheit. Eine Wissenschaft für sich

Kurztext

Schönheitsforschung ist eines der spannendsten Felder, das die Wissenschaft derzeit zu bieten hat. Ulrich Renz fügt die Ergebnisse der beteiligten Disziplinen – von der Kulturgeschichte über die Evolutionsbiologie bis zur Hirnforschung – zu einem faszinierenden Gesamtbild zusammen.

Langtext

Schon ein hübsches Baby erfährt mehr Zuwendung als ein weniger hübsches. Die schöne Kellnerin bekommt mehr Trinkgeld als ihre weniger ansehnliche Kollegin, der attraktivere Bewerber ein höheres Gehaltsangebot, der besser aussehende Politiker mehr Stimmen. Schönheit ist ein Skandal.

Warum hat Schönheit derart viel Macht über uns? Wie kommt es, dass Schönheit so im Zentrum unserer Träume, Sehnsüchte und Glücksfantasien steht? Der größte Kosmetikhersteller der Welt ist an der Börse dreimal so viel wert wie General Motors, der weltgrößte Autohersteller. Medien, Film und Werbung leben von nichts anderem, als uns rund um die Uhr mit Bildern schöner Gesichter und Körper zu versorgen

Doch was heißt hier eigentlich „schön“? Was zieht uns an einem schönen Gesicht so magisch an? Und überhaupt: Ist Schönheit nicht relativ?

Ulrich Renz nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise in das schillernde Reich der Attraktivitätsforschung. Wir sehen etwa Evolutionsbiologen dabei zu, wie sie tropischen Vögeln mit Schere und Klebstoff ans Gefieder gehen, und beobachten zusammen mit Neurowissenschaftlern, was das Bild eines schönen Artgenossen in den Tiefen des menschlichen Gehirns bewirkt.

Schönheit. Eine Wissenschaft für sich ist nicht nur ein packender Wissenschaftsreport, sondern auch die Geschichte einer schwierigen Liebe, die uns Menschen seit jeher bezaubert und irritiert.